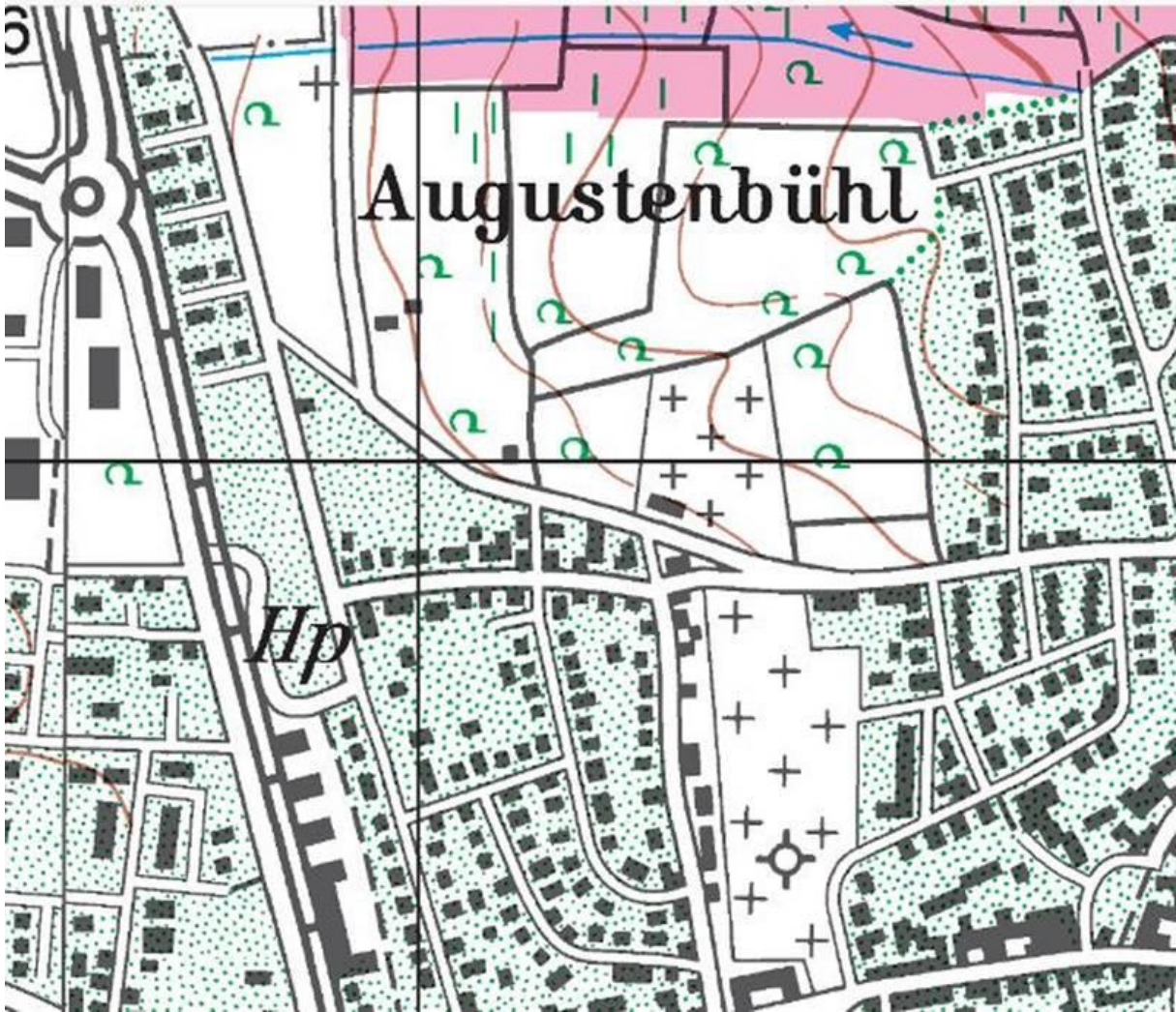


## Kein Baugebiet im Augustenbühl!



**Kartenausschnitt: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL), Stuttgart**

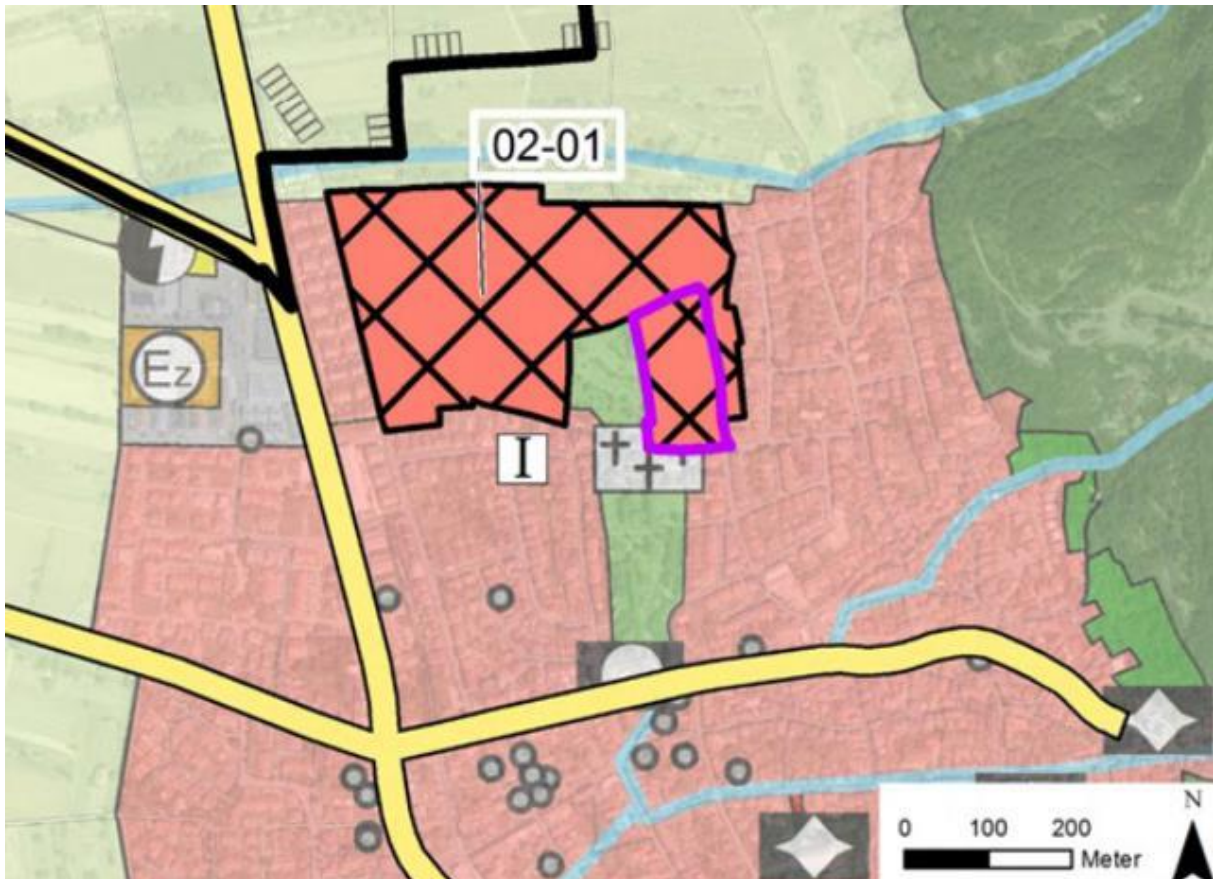
Diese gesamte Karte ist auf sechs Tafeln im Vogelschutzgebiet (VSG) „Bergstraße Dossenheim-Schriesheim“ seit Herbst 2014 zu sehen. Die Tafeln wurden auf Anregung einer Dossenheimer Gemeinderatsfraktion vom BUND Dossenheim erstellt, um eine Übersicht zu vermitteln. Im oberen pink eingefärbten Bereich ist die südliche Grenze des VSG zu erkennen. Die Abgrenzung des Vogelschutzgebiets wie auch der Oberbegriff Augustenbühl waren bis dahin vielen nicht bekannt. Auf sämtlichen Karten im Flächennutzungsplan (FNP) des Nachbarschaftsverbands und in den Planungsunterlagen des ILEK steht „Augustenbühl“ als Oberbegriff für das ganze Gebiet.

**Argumente gegen eine Aufrechterhaltung des jetzigen Zustands als  
Entwicklungsfläche (Wohnen) für das Augustenbühl**

### **Bioklimatischen Belastung**

Die Bergstraßenhänge haben eine bedeutsame klimatische Funktion, indem sie dem Abfluss der im Odenwald erzeugten Kaltluft d.h. Frischluft dienen. Die Bergstraße weist einen hohen

Anteil windschwacher, austauscharmer Wetterlagen auf (40%) mit Entstehung lokaler Windsysteme (Hangwinde, Kaltluft).<sup>1</sup> Aus klimatischer Sicht bestehen für den BUND beträchtliche Probleme: Der Bereich dient der Entstehung von Kaltluftgebieten und somit auch der Abkühlung in der heißen Jahreszeit. Im Stadtklimagutachten für die Stadt Heidelberg vom 2015 wird die Bedeutung der hangabfließenden Kaltluft aus dem Odenwald bestätigt.



#### Hier eine Karte aus dem Flächennutzungsplan

Die Hanglage zwischen Handschuhsheim und Dossenheim wird seit Jahrzehnten aus stadtklimatischem Gründen von jeglicher Bebauung freigehalten. Die Hanglage Dossenheim-Schriesheim mit dem [NATURA 2000 Gebiet](#) ist aus klimatischer Sicht ähnlich zu betrachten. In Dossenheim wird hangabfließende Kaltluft aus dem Odenwald über das Kaltluftentstehungsgebiet Kalkofental in das Augustenbühl kanalisiert und damit auch indirekt in den Ortskern. Einer Bebauung mit einem möglichen Bevölkerungszuwachs von bis zu 660 Personen<sup>2</sup> würde auf jeden Fall zu einer Aufwärmung des gesamten Areals in Sommer führen. Von einer Bebauung dieses Gebiets ist wegen der allgemeinen bioklimatischen Belastungssituation im „Ballungsraum Rhein-Neckar“ dringend abzuraten.

Ein Erhalt der jetzigen Strukturen ist aus bioklimatischer Sicht unbedingt anzustreben. Eine raumplanerische Förderung dieser Strukturen kann wesentlich dazu beitragen, gesunde Lebens- und Wohnverhältnisse langfristig zu sichern. Vor dem Hintergrund eines voranschrei-

<sup>1</sup> Fezer & Seitz, 1977

<sup>2</sup> Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim, Januar 2018

tenden Klimawandels kommt der Berücksichtigung ortsklimatischer Zusammenhänge bei der zukünftigen Ortsplanung eine besondere Bedeutung zu.

### **Lebensraum vieler Vögel- und Fledermausarten bedroht**

In Nord-Süd-Richtung zwischen dem Dossenheimer Rathaus und der Schriesheimer Strahlenburg erstreckt sich eine circa 2,8 km lange Grünzugschneise, die im Augustenbühl mit seinen zahlreich vorhandenen Obstbäumen vielen Vogelarten einen zusammenhängenden Lebensraum bietet. In den letzten Jahren sind durch den Dipl.-Biologen Gunnar Hanebeck außerdem folgende Fledermausarten akustisch nachgewiesen worden: Breitflügelfledermaus, Zwergfledermaus, Kleinabendsegler und Langohrfledermäuse. Ein Vorkommen weiterer Arten ist anzunehmen, da das Gebiet ein hohes Potential hat.

Die Fläche besteht aus Kleingärten im Wechsel mit insgesamt ca. 4 ha Weinbergen und ist reich an heimischen Bäumen, Hecken und anderen Strukturelementen, die einen wertvollen Lebensraum gerade auch für Vögel bieten. Nicht von ungefähr war im Zuge NATURA 2000 eine Ausweisung als Vogelschutzgebiet vorgesehen. Auf eine Ausweisung dürfte nur verzichtet worden sein, um die Interessen der Gemeinde zur Ausweisung von Bauland zu schützen. Ökologisch lässt dieser Verzicht auf Schutzgebietsausweisung nicht nachvollziehen.

### **Zukunft und Verantwortung**



**Aktionsumzug am 12. Mai, 2018**

Die Ausweisung als zukünftiges Baugebiet trifft ein Gebiet, das über Dossenheim hinaus eine sehr hohe Bedeutung hat, was auch aus den deutlichen und konkreten Aussagen des Landschaftsplans und den Entwurfs des Flächennutzungsplans entnommen werden kann. Nach Aussagen des Landschaftsplans ist der damit verbundene Eingriff faktisch nicht oder nur sehr schwierig auszugleichen. Wir meinen, dass die Beibehaltung dieses Gebiets als Entwicklungsfläche (Wohnen) kein zukunftsorientiertes Ziel ist.

Die Ausweisung mehrerer Schutzgebiete im Norden zwischen Dossenheim und Schriesheim war in den letzten Jahren für unsere Kinder und Nachfahren eine in hohem Maß zukunftsorientierte Entscheidung, an der es weiter festzuhalten gilt.

### **Spekulation oder Planungs- und Rechtssicherheit**

Die jetzige Einstufung des Gebiets als „kurz- bis mittelfristiges Potenzial“ bedeutet, dass „das Gebiet zur Eigenentwicklung des Ortes benötigt wird“.

Dass das Augustenbühl bei der Ausweisung des Vogelschutzgebiets von der Verwaltung als Schutzgebiet abgelehnt wurde und heute auf Dauer den Status als Entwicklungsfläche (Wohnen) behalten soll, schafft einen Zustand, der wegen der Planungsunsicherheit für viele Landnutzer (gewerblich und privat) und hinsichtlich der Belange des Naturschutzes inakzeptabel ist.

### **Blühende Bergstraße**

Der Charakter der Bergstraße und damit auch die Eignung als Lebensraum für Tiere und Erholungsraum für die Bewohner der ganzen Region hat in den letzten Jahren stark gelitten. Entsprechend wurde bereits vor dem Jahr 2006 vom Nachbarschaftsverband auch die Bergstraße als Region auserkoren, für die in den nächsten Jahren verstärkt Anstrengungen unternommen werden sollen, sie wieder ökologisch aufzuwerten.

Es ist umso widersinniger mit der Fortsetzung des Flächennutzungsplans eine der letzten idealtypischen Garten- und Streuobstlandschaften zu zerstören. Im Flächennutzungsplan selbst steht dazu: „An der Bergstraße bestimmten Rebhänge und Obstbäume zusammen mit Trockenmauern, einzelnen Gärten und einzelnen eingestreuten Gebüsch den Charakter der Landschaft. Ihre besondere Vielfalt erhält sie durch den mosaikartigen Wechsel unterschiedlicher Flächen. Diese Kulturlandschaft schießt direkt an die Orte an.“

### **Naherholungsgebiet**

Das Augustenbühl ist ein bedeutendes Naherholungsgebiet, nicht nur für die Bewohner von Dossenheim, sondern auch im „Ballungsraum Rhein-Neckar.“ Der naheliegende „Blütenweg“, der durch das Augustenbühl leicht zu erreichen ist, ist ein überregionaler Wanderweg für Tagesausflügler. Die gute Lage zieht nachweislich Menschen zu den Grundstücken, die dafür sorgen, dass die kleinparzellige Landschaft erhalten bleibt, was erklärtes Ziel auch des ILEK ist. Für das kinderreiche Dossenheim befindet sich hier ein gemeindeeigener Bolzplatz. Außerdem gibt es Grundstücke mit Tierhaltung und einen Jugendtreff. Gerade für Familien mit Kindern bietet das Areal mit Tierhaltung (Pferde, Ziegen, Hühner) sehr günstige Erleb-

nismöglichkeiten. Kindergärten (z.B. Ev. Kindergarten am Kronenburger Hof) und Tagesmütter besuchen das Gebiet regelmäßig.

### **Bezahlbarer Wohnraum und Entwicklungsfläche**

Hier wird kein für Durchschnittsverdiener bezahlbarer Wohnraum entstehen. Für eine zukunftssichere Entwicklungsfläche muss ein alternativer Standort mit weitaus geringeren Eingriffen in Natur und Landschaft gesucht werden.

**Wenn immer wieder betont wird, dieses Gebiet werde nicht oder erst in sehr ferner Zukunft bebaut, kann man es aus dem Flächennutzungsplan auch herausnehmen.**

### **Friedliche Proteste und Unterschriftlisten**

#### **Aktionsumzug begeistert Jung und Alt**

Mit dem Aufruf ***Kein Baugebiet im Augustenbühl*** haben wir am 12. Mai laut RNZ rund 120 Erwachsene und Kinder mobilisiert! Erwartet und angemeldet hatten wir 50 Personen und geschätzt hatten wir über 80. Egal wie, es scheint, dass wir endlich einmal ein Tabu durchbrochen haben, in Dossenheim offen Gesicht zu zeigen bei einer Angelegenheit, die seit 36 Jahren als fast unveränderbar scheint.

In einer fröhlichen, friedlichen Atmosphäre sind Jung und Alt durch das Gebiet gewandert und haben Grundstücke aufgesucht, die die Einzigartigkeit dieser Landschaft erkennbar machen.

Wir haben von den Teilnehmern, die mit wenigen Ausnahmen aus Dossenheim waren, enorm viel Zustimmung bekommen.

#### **1.268 Appelle an Dossenheimer Bürgermeister & Gemeinderat**

Am 14. Mai hat der BUND Dossenheim 1.268 Unterschriften im Rathaus an Herrn Bürgermeister Lorenz überreicht. Die Unterschriften wurden in den letzten Wochen gesammelt und richten sich gegen eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans für das Gebiet nördlich des Keltenwegs in Dossenheim.

Die Unterschriften wurden von Frau Dagmar Schülke, stellvertretend für die Anwohner, Dermot O'Connor, BUND Ortsverband Dossenheim, und Tobias Staufenberg, Regionalgeschäftsführer des BUND Rhein-Neckar-Odenwald, übergeben.

Im Gespräch mit Bürgermeister Lorenz warb Tobias Staufenberg für eine Prüfung alternativer Flächen, die sich aus ökologischer Sicht als unbedenklicher darstellen. Auf Nachfrage durch den BUND beim Nachbarschaftsverband HD-MA wurde dies als grundsätzlich möglich benannt, könne aber nur auf Initiative der Gemeinde geschehen.

„Der Ball liegt also bei der Gemeinde. Wenn sich so viele Mitbürger gegen eine Planung aussprechen, sollte man das ernst nehmen und Alternativen prüfen“, sagt Tobias Staufenberg.